

AMNESTY INTERNATIONAL

PRESSEERKLÄRUNG

11. Oktober 2021

Iran: Stoppt die Hinrichtung eines jungen Mannes, der mit 17 inhaftiert wurde!

Die iranischen Behörden müssen dringend die geplante Hinrichtung eines jungen Mannes stoppen. Er wurde zum Tode verurteilt wegen einer Straftat, die er als Kind begangen hat. Das Verfahren verlief unfair mit durch Folter erzwungene „Geständnisse“, so Amnesty International heute.

Arman Abdolali wurde zur Vorbereitung seiner Exekution am 13. Oktober ins Raja'i Shahr Gefängnis verbracht. Seine Hinrichtung war schon zweimal nach großen internationalen Protesten verschoben worden, Juli 2021 und Januar 2020.

„Die iranischen Behörden müssen sofort seine Hinrichtung stoppen. Die Hinrichtung von Personen, die bei Begehung der Tat noch keine 18 Jahre alt waren, ist nach dem internationalen Recht verboten. Es bedeutete einen erschreckenden Angriff auf die Rechte des Kindes,“ sagte Diana Eltahawy, stellvertretende Abteilungsleiterin für den Nahen Osten und Nordafrika von Amnesty International. „Die iranischen Behörden demonstrieren die Anwendung der Todesstrafe unter Missachtung ihrer Verpflichtungen dem internationalen Recht gegenüber. Weltweite Aktionen konnten die ersten beiden geplanten Exekutionen von Arman Abdolali stoppen. Jetzt appellieren wir an die internationale Gemeinschaft zur erneuten Intervention, um sein Leben zu retten.“

Arman A. wurde im Dezember 2015 zu Todesverurteilt. Das Verfahren wurde äußerst unfair geführt, „Beweise“ wurden unter Folter erzwungen. Man wirft ihm vor, am Verschwinden seiner Freundin 2014 beteiligt gewesen zu sein. Das Gericht stellte bei Arman A. die „geistige Reife“ fest, er habe die Art und die Folgen der Tat einsehen können. Das internationale Recht kennt solche Winkelzüge nicht, Verurteilungen zum Tod ist daher für Jugendliche absolute verboten! Hinzugezogene Fachleute bestätigten die Auffassungen des Gerichtes bezüglich der „Reife“ des Angeklagten. Im Juli 2016 bestätigte das Berufungsgericht das Urteil. Die vorgebrachten Beschuldigungen wie „Geständnis unter Folter“ und lange Einzelhaft wurden vom Berufungsgericht verworfen. Im Februar 2020 wurde ein neues Verfahren begonnen. Es sollten aufgekommene Zweifel wegen der „Reife“ bei Begehung der Tat ausgeräumt werden.

Im September 2020 stellte dann das Gericht fest, nach so langer Zeit nach der Tat könne zur damaligen „Reife“ des Angeklagten keine Stellung mehr gegeben werden. Aber er sei für die Tat verantwortlich zu sehen.

Nach dem iranischen Recht können bei Mord und anderen Kapitalverbrechen Jungen mit 15 Mondjahren und Mädchen mit 9 zum Tode verurteilt werden (*Das Mondjahr ist etwa 11 Tage kürzer als das Sonnenjahr.*) Nach Artikel 91 des iranischen Strafgesetzbuches kann der Richter statt der Todesstrafe eine andere Art der Strafe wählen, besonders wenn Zweifel an der sog. „Reife“ bestehen.

„Dieser Fall zeigt deutlich die Mängel des iranischen Jugendrechtes. Wir drängen deshalb erneut die iranischen Behörden diesen Verletzungen des Jugendrechtes ein Ende zu bereiten und das Gesetzbuch zu ändern und ohne Ausnahme Todesurteile (*nicht nur für Jugendliche*) abzuschaffen“, so Diana Eltahawy.

AMNESTY INTERNATIONAL

PRESSEERKLÄRUNG

Die Behörden im Iran ließen 2020 mindestens drei Personen hinrichten, die bei Begehung der Tat noch nicht 18 Jahre alt waren. Anfang 2021 wurde im Geheimen Sajad Sanjari hingerichtet. Er war zur Zeit der Straftat erst 15. Eine ganze Reihe von Jugendlichen befindet sich in den Todestrakten der iranischen Gefängnisse. Insgesamt wurden 2020 im Iran 246 Hinrichtungen bekannt.

(Werner Kohlhauer: Unautorisierte und gekürzte Übertragung der Koordinationsgruppe Iran. Es gilt das englische Original, siehe dort auch Handlungsanweisungen!).